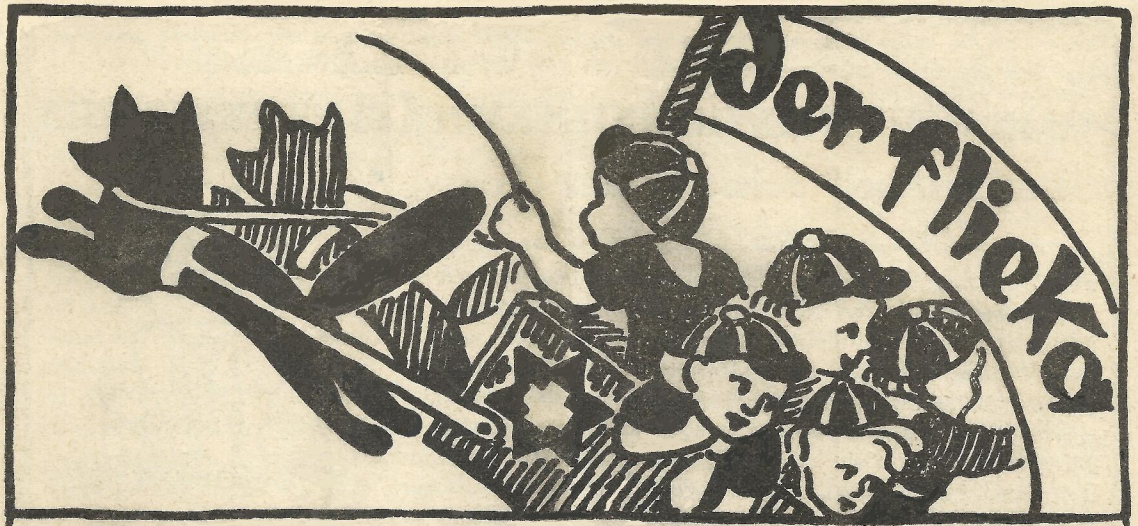


DAS BLATT DER PFADFINDER-ABTEILUNG „SCHWYZERSTÄRN"
BERN, NOVEMBER 1936 XI. JAHRGANG, № 3.

SONDERNUMMER FÜR DIE WÖLFE

Liebe Pfader und vor allem liebe Wölfe!

Ihr seht, der Fliegende Kasten hat diesmal Wölfe auf seinen Flug mitgenommen und sogar vorgespannt. Er hat dabei einiges erfahren, was bei den Wölfen läuft, und wird sie davon schreiben lassen. Aber der Fliegende Kasten hat nun einmal die Gewohnheit, auf der ersten Seite meistens von sich selber zu sprechen, und so erzählt er nun zu seinem zehnten Geburtstag das Märlein seiner eigenen Geschichte. Er ist zwar noch nicht viel älter als der jüngste Wolf und hat doch schon viel erlebt.

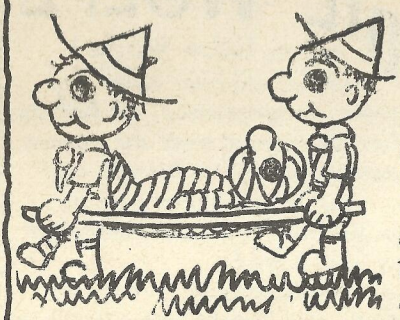
Also vor 10 Jahren, es war auch gerade um die liebe Weihnachtszeit herum, bekam unser Kasten beim Zytgloggen, wo ihr jede Woche den Befehl anschaut, zum erstenmal Flügel. Er hing zwar damals noch neben der Haustür vis-a-vis seinem heutigen Standort und war viel kleiner als heute, aber er bekam trotzdem Flügel. Und er flog von Haus zu Haus und berichtete von den Neuigkeiten im Schwyzerstärn". Merkwürdigerweise umfasste die erste Nummer gleich einen ganzen Jahrgang von № 1-3 und das erklärt dass wir im Titel den XI. Jahrgang schreiben. Dreissigmal ist er jetzt schon gestartet in den 10 Jahren. Er hat auch schwere Unfälle erlitten auf diesen 30 Flügen. Aber er kam immer wieder auf die Beine. Auf dem Nordpol ist er schon einmal festgefroren, dann blieb er 1929 eine Zeit lang in dem berühmten Schlamm des Jamboree in Birkenhead bei Liverpool stecken. Am tragischsten war wohl die Geschichte mit dem Afrikaflug. Ein Jahr lang war der Kasten verschollen und flog nicht mehr. Bis ein kühner Forscher, der "in der Sahara Sandflöhe jagte" wie es in der Chronik heisst, auf die Piloten stiess, begraben unter Sand und dem Flugzeug. Sie lebten noch, aber mit dem Kasten wollten sie „nümme flüge" So wechselte die Besatzung und der „Flie-Ka" fliegt seither noch

herum, ist bei allen besseren Jamborees dabei, bleibt sonst brav in der Schweiz und verfolgt die Geschicke des Schwyzerstärn. Der Chefpfiot: Pardon.

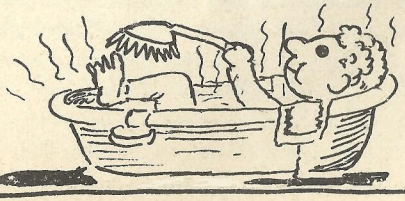
WAS DIE WÖLFE IN DEN FLIEGENDEN KASTEN ZU SCHREIBEN WISSEN

Der Leitwolf schreibt über den Schwyzerstärntag.

Am Sonntagmorgen sah man viele kleine Personen mit rotweissen Cravatten und prall gefüllten Rucksäcken auf den Strassen umherstiefeln; die Wölfe gingen nach dem Studerstein, wo sie antreten mussten. Auf allen Seiten hörte man plagieren: „U, mi Mer, das isch e glatti. Was die mer aus het jpackt!" Endlich hiess es Abmarsch. Mit mehr oder wenig taktmässigem Schritt gings der Gymatt zu. Nach dem Wolfsgeheul marschierten wir in den Wald. Dort wurden wir den verschiedenen Fähnli zugeteilt. Mit Weh und Ach wurden unsere Kopf - und Beinbrüche repariert. Einige wollten uns die Haare wegschneiden, was wiederum uns nicht gefiel. Endlich war die komplizierte Operation gelungen. Was die Experten alles zu fragen hatten! Als sie uns genug ausgefragt hatten, konnten wir essen. Doch das Glück war einigen von uns nicht hold, denn die Suppen hatten die andern gebodigt. Nach dem Mittagessen gingen wir mit einem Becher bewaffnet in den Wald. Dort wurde der Grand Prix ausgetragen: „Achtung, fertig, los." Der Pistolenschuss ging los und die Wagen sausten ab. Mercedes tankte zuerst. Die Becher wurden mit Wasser gefüllt und „ glutsch" waren sie leer. Weiter ging das Rennen. Es gab viele Stürze, die Herr Doktor Wieheissternur mit Vanillewasser reparierte. Endlich ging Mercedes als Sieger durch's Ziel. Dem Sieger wurde von der Ehrenjungfrau ein Kranz auf's Haupt gedrückt. Jetzt starteten die Grandprixwagen. „ Achtung, bereit, päng! " Die Renner fuhren wie verrückt los. Als erster tankte Bugatti. Mercedes und Autounion lagen hart hintereinander. Endlich in der achten Runde gelang es Autounion, Mercedes zu überholen. Er ging als Sieger hervor. „ Zige zäge, zige zäge, hoi hoi hoi! Jetzt gings es in's Zeltlager zurück – Im Bach wurden die verschiedensten Rennen ausgetragen, wobei ein paar vorwitzige Wölfe einen Schuh herauszogen. Nun legten noch einige Wölfe das Versprechen ab. Nach einem Weilchen versammelte sich die Abteilung um den Fahnenmast. Mit dem Gerät der Claironisten wurde die Fahne eingezogen. Jetzt zogen wir heim zu Muttern und dem warmen Bade.



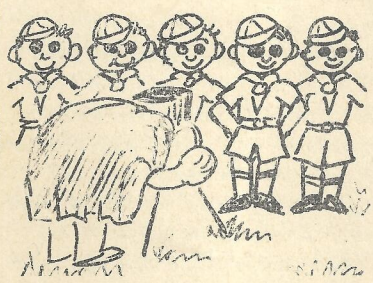
Peter [redacted]i.



Eine Wolfsübung. Akela steht auf dem Ratfelsen. Ein Pfiff! Sofort ist die ganze Meute in einem Halbkreis aufgestellt. Jetzt hört man eine Stimme: „ Ein Wölfling folgt den alten Wölfen, ein Wölfling lässt sich nicht gehen." - das Gesetz - „ Wölfe gute Jagd " jetzt folgt das Wolfsgeheul: „ A-ke-la un-ser Bes-tes ! " Die erste Abteilung geht Richtung Süden. In einer Viertelstunde gehen wir auch Richtung Süden. Bald finden wir auf einem Baumstamm einen Pfeil nach rechts Sofort eilen wir nach rechts. Bald kommt wieder ein Pfeil. Wir gehen immer den Pfeilrichtungen nach bis wir endlich keinen mehr finden. Sofort ist das ganze Rudel verstreut. Das Gebiet wird nach Pfeilen abgesucht. Plötzlich schallt eine Stimme: „ Hier ich habe einen! " Sofort eilt alles dorthin. Wir gehen wieder der Pfeilrichtung nach. Endlich zeigt ein Pfeil in ein Dickicht. Wir stampfen hinein. Dadrin sitzen alle Füchse und halten sich still. Wir überfallen sie. Alles eilt dem Ziele zu. Einige können wir fangen und ihnen 3 Mal auf den Rücken schlagen. Andere sind am Ziele angekommen und sind dort gerettet. Nach heissem Kampf folgt die Z'vieripause. Das ist eine Pause in der viel gegessen und gesprochen wird. Nach der Pause folgt das Spiel „ Flamingo ." Der Ball fliegt in die Luft. Ein Pfiff! Alle Wölfe stürzen sich auf den Ball. Er fliegt dem Goal zu. Dort wird er gefasst und mit Kraft in das Goal geschleudert. Der Goalkeeper stürzt sich, aber o weh, der Ball geht oben durch. Also ist nach kurzer Zeit schon ein Goal geschlagen. So geht es weiter in heissem Kampf und hitzigem Gespreng. Leider ist es bald viertel vor fünf. Es ertönt ein Pfiff. Das Spiel ist beendet. Man holt seine Sachen und steht bald wieder in einem Halbkreis vor der Führerschaft. Es erschallt noch einmal das Wolfsgeheul. Jetzt heisst es: „ Abtreten " Alles stürzt sich der Führerschaft zu um „ adieu " zu sagen. Jetzt wird sofort heimgegangen.

Roger Zwicky Rudel grau.

ERLEBNIS BEI DEN WÖLFEN.

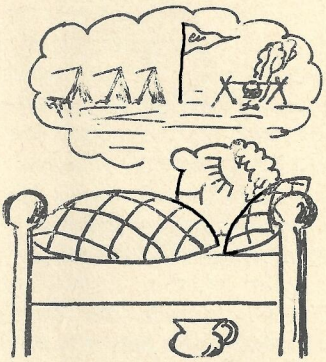


Wir Wölfe „ Schwyzerstärn " hatten letzten Samstag am Eigerplatz antreten. Als es 2¼ Uhr war stellten wir uns zu einer Marschkolonne auf und gingen am Waldrand vorbei. Als an einem sonnigen Platz ankamen stellten wir uns Wölfe in einer Reihe auf. Ein Mann photografierte uns ab. Als er uns abphotographiert hatte stellten wir uns wieder ein und gingen durch den Wald. Im Wald machten wir verschiedene Spiele. Um 4. Uhr nahmen wir dann das Z'vieri. Nachher machten wir dann ein grosse Spiel. Marabu erklärte uns Wölfen alles genau. Als dann das Spiel fertig war schrien wir das Wolfsgeheul. Dann stellten wir uns wieder ein und marschierten bis an den Waldrand und dort hatten wir Abtreten. Alle Wölfe gingen nach Hause. Wölfe Schwizerschtärn Hans Steiner Rudelweiss

VERREGNETER AUSFLUG. An ersten Montag unserer Herbstferien wollte der Ring Bagehra einen Ausflug nach der Ruine Geristein machen. Ja, aber der Regen, der furchtbare Regen, der uns den ganzen Ausflug verregnet hat. Wir wären so gerne gegangen! Aber.....! Schon am Sonntag Morgen klatschten grosse Regentropfen unaufhörlich auf Dächer und Strassen. Es prasselte gegen die Fensterscheiben, gewiss nur um uns zu ärgern! Die Mutter sagte immer wieder: Ja, ihr könnt doch bei diesem Wetter ganz sicher nicht gehen! Aber ich antwortete immer är-

gerlich: Das schöne Wetter muss noch kommen und morgen gehen wir! Ich setzte mich in eine Ecke und malte mir den ganzen Ausflug aus! Wir würden uns fröhlich sammeln an der Papiermühlestrasse. Ein Stück weit würden wir mit dem Bähnlein fahren dürfen. Dann würden wir unter Lachen und Schwatzen der Ruine Geristein zu tippeln. Dort gäbe es ein lustiges Lagerleben. Da würden wir rennen und jagen, lachen und necken, kochen und essen! Juhu!
Aber alles fiel ins Wasser. Da schlüpfte ich schnell ins Bett und steckte die Nase vor Ärger unter die Decke. Am Montag Morgen regnete es immer noch! Wir hätten nirgends sitzen können, wir hätten kein trockenes Holz gefunden, das Feuer hätte nicht gebrannt. So mussten wir daheim bleiben.

G. Michel Rudel Blau.

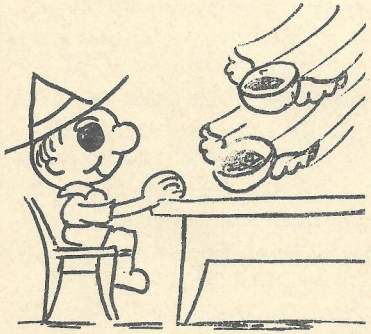


I BI N'ES WISSES - WÖLFLI.
E JUNGE WOLF VO BÄRN
I HALTE GÄNG MIT TREUI
ZUM LIEBE „SCHWYZERSTÄRN"

nach Hansruedi Maurer.

LAGERBERICHTE

FÄHNLILAGER GNU Noch sechs Schritte und 14 himmelblau gefärbte Knie von 7 schlotternden Gestalten freuen sich in Kandersteg Obdach zu erhalten. Die lange kalte Leitung (Fressleitung) freut sich aber noch mehr auf etwas Warmes. Die findigen Späher entdeckten bald eine Kaffe-„Halle." In dem heimeligen Budeli hielt sich ein einsiedlerisch veranlagter Oberländer, Fredi Müller auf. (Frau nach Frutigen abgereist) Wir hatten kaum Zeit uns recht einzunisten als wie eine Kugel „Kaffefredi" zur Tür hinein schoss. Zwei Tassen voll dampfenden Kaffe's flogen nur so auf den Tisch. Erstaunt schauen da die Späher die schwimmenden Tassen an. (Fussbad im Unterteller). Dies war eines der Erlebnisse des Fähnli Gnu welches unter Leitung von Chiron im „Weidli" unserer kleinen Hütte zwölf Tage hausten und schmausten.



Zapfe $\frac{22}{11}$.

SOMMERLAGER DES 2. ZUGES IM KIENTAL.

.... Wir waren noch nicht bei unserer idealen Hütte angelangt, als schon die ersten Regentropfen auf unsere Häupter tropften. Und bis wir uns eingerichtet hatten, waren wir tropfnass. Nun das fängt ja gut an, war unser Gedanke. Obwohl uns fast jeden Morgen das eintönige Klatschen des Regens weckte, wagten wir doch manche Tour. Angeseilt über lange Schneefelder auf den Büttlassen (3200m) hinaufzusteigen, machte jedem von uns Eindruck. Da man den Regen auch in Bern geniessen kann verliessen wir die Griesalp zwei Tage früher als geplant war.

Nach Egli.

HERBSTWANDERUNG 3. ZUG. „3 Zug" ist vielleicht etwas zuviel gesagt, denn es waren dieses Jahr nur 3 von dieser Sorte, die auf der alljährlichen Herbstwanderung beharrten. Diese 3 nannten sich „Jura Trappers" und streiften durch ein schönes Stück Jura. Nur ein Ausschnitt aus unsrem Jura-Tagebuch: „Zum ersten Mal lässt Bero sein Horn erschallen, gleichsam um dem Jura die Ankunft der „3 Jura-Trapper" anzukünden. Im Nu sind wir den steilen Tannenwald hinunter nach Welschenrohr gependelt, wo unsere Bäcke in den Strassengraben geschmissen werden, um Einkäufe zu besorgen. Wir nehmen die 2 Jurakette in Angriff. Auf halber Höhe schicken wir uns an ein Teelein zu brauen. Wie gewünscht durchbricht die Sonne den Wolkenschleier um vereint mit dem lustig prasselnden Herdfeuerlein das Wasser in der Gamelle zum Sieden zu bringen. Unser währschaftes Essen bekommt uns gut und wir können in aller Musse die eigenartige Juralandschaft in uns aufnehmen. Pfz.

SOMMERLAGER DES 4. ZUGES. Nach einem fröhlichen Steiss über den Susten-pass kamen wir nach 2 Tagen an den Vierwaldstättersee. Eine kurze Fahrt per Schiff brachte uns an eine steile Uferstelle des Urnersees, der Tellsplatte fast gegenüber, mit dem schönen Namen Islefen-Isental. Dann gings aufwärts, aufwärts.... ohne Ende. Als wir gerade verzweifeln wollten erreichten wir unser Kanti, ein niedliches, windschiefes, in einem wildromantischem Talkessel gelegenes Hüttchen. Wir hatten dort allen erdenklichen Komfort, so auch fliessendes Wasser (im Bach nämlich) ferner auch eine Vorratskammer (die früher wohl Vierfüsslern als Aufenthaltsort gedient hätte) ect. Ein volles Dutzend von der gelben Gefahr verbrachte dort oben unvergessliche Tage. Bald waren wir an der Riviera des (auf einer Postkarte hätte man ihr Blau kitschig genannt) Vierwaldstättersees, bald auf dem Urirotstock. Je wüster das Wetter draussen war, und das war's mehr als einmal, desto schöner und gemütlicher war es in unserer Hütte. Wir spielten, strebten und versuchten vergeblich 2 Radioapparate, welche zufällig nicht arbeiteten, auf die Beine zu bringen. Mangel litten wir an nichts, denn es schneite nur so Fresspäckli. Gondle.

LAGERBERICHT 6. ZUG. Nach einem 2 Tage-Marsch von Meiringen über den Brünig nach Giswil und Alpnach langten wir auf unserem Lagerplatz in Alpnach an. Die Einrichtung des Lagers nahm uns 2 Tage im Fluge weg. Dann besuchten wir das Fluehli und stiegen auf den Pilatus um von höchsten Punkt aus nichts zu sehen, denn wir steckten mitten im Nebel. Bei unserer Rückkehr fanden wir heissen Tee bereit denn Heinz war als Gast erschienen. Am andern Tag eröffneten wir die Olympiade, mussten sie jedoch abbrechen denn bald fing der Wind eisig zu wehen und bis zu uns herab schneite es. Die Rigireise fiel in's Wasser und auch auf den Besuch des Rütli' mussten wir verzichten weil uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte. Trotz diesen nicht erfüllten Plänen hat uns allen das Lager gefallen. Kaktus.

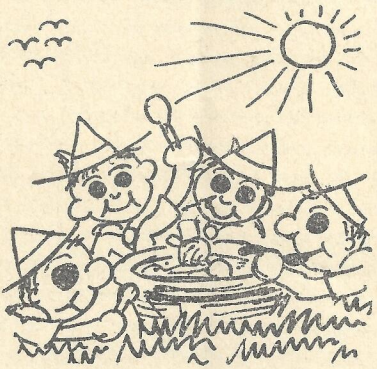
HERBSTLAGER 8. ZUG ALPNACH. Die ersten Tage war das Wetter noch ganz gut. Dann aber wurde es nicht mehr gemütlich! Als es schneite wusste man nichts besseres zu tun, als im Zelt unter der Decke liegen und sich zu ärgern! Doch ewig konnte man nicht im Zelt hocken, und so machten wir einen Bummel um den 6 Zug heimzusuchen. Der war nämlich auch in dieses Regenloch verschlagen worden! Nachdem wir die, mit Feuereifer am Fussballspiel beschäftigten, begrüsst hatten, zogen wir es vor, in's Kanti zu gehen, wo es dann viel gemütlicher war! Die Scheune wurde als Schlafraum eingerichtet und tagsüber sassen wir im warmen Stall, wenn nicht gerade gebummelt, Fussball gespielt, Olympiade abgehalten oder sonst etwas getrieben wurde. Des Nachts gab es meistens tragisch endende Geisterstunden.

Am Samstag machten wir noch einen Ausflug auf die Füeh'-Ranft, dann wurde Slave das Wetter zu dumm und in einer Abstimmung wurde beschlossen heimzugehen. Am letzten Tage wurde dann noch eine Gerichtsverhandlung, die sich durch äusserst scharfe Debatten auszeichnete, abgehalten. Dann gings durchs Entlebuch wieder heim zu.

Gregor.

NACHTÜBUNG DES 5. ZUGES.

Am letzten Feriensamstag standen ein „Bernerdutzend" Pfader beim Antreten in Wabern. Nach einem Kroki marschierten wir durch Feld und und Wald der Englisbergegg zu. Zuerst fand dort ein bäumiger Gavattenrauß statt. Nach dem wir die Berge angeschaut hatten, (man sah sie nämlich von hier wunderbar) ging es ans Holzsammenlesen, da wir Suppe kochen wollten. Inzwischen war es dunkel geworden. Hungrig machten wir uns über die Kappelermehl-Rucksäcke zusammen gepackt hatten hörten wir plötzlich einen Schuss in nahen Wald. Es war ein bischen unheimlich. Doch von den Vennern angetrieben, eilten wir in der Richtung wo der Schuss her kam. Niemand, ausser den Vennern wusste, dass es nur die Herren Zugführer waren, die sich im stillen davon gemacht hatten. Mit mächtigem Herzklopfen begann nun eine grosse Verfolgung. Erst in Kehrsatz zeigten sich die „Schelme" zum ersten Male. Nun war unser Mut wieder gestiegen. Wir hetzten sie ganz furchtbar im Dorfe herum, sodass sie sich ergeben mußten. Auf dem Heimwege der Aare entlang, dachte mancher noch mit angenehmen Gruseln an diese Räuberverfolgung und keiner der dabei war wird sie vergessen.



Füder.

DIE VOM SECHSTEN ZUG SIND NUN EINMAL DIE HIRSCHEN AUF DEM PADDELBOOT,

DESHALB FOLGT EIN ORIGINALBERICHT.

Sonntag, den 20. September führte der 6 Zug den Paddelbootexer durch. Am Sonntagmorgen punkt 8 starteten unserer 7 auf den Velos Richtung Thun. Nach einer 1stündigen Fahrt langten wir dort an. Wir gaben die Stahlrosse auf und holten die Paddelboote von der Bahn ab. So schnell wie möglich brachten wir sie ins Wasser. Zunächst paddelten wir nach Gwatt. Dort stiessen wir auf Hanszueli und John. Nachher ging's in die Nähe der Kandermündung, dort wurde das Daverschwimmen über 1/4 Stunde abgehalten. Nachdem wir uns verpflegt hatten starteten wir Richtung Thun. Da der See einwenig stürmisch aufgelegt war, mussten wir kräftig pullen (rudern). Kaum erreichten wir den Hafen, als schon wieder die Sonne durch die Wolken brach. Wir hoben die „Kähne" aus dem Wasser und setzten sie unterhalb des E.W. Thun in die Aare. Nach einer 2 1/2 stündigen Fahrt kamen wir heil und munter in Bern an.

Trossi 6 Zug.

ZUGSBERICHT 8. ZUG.

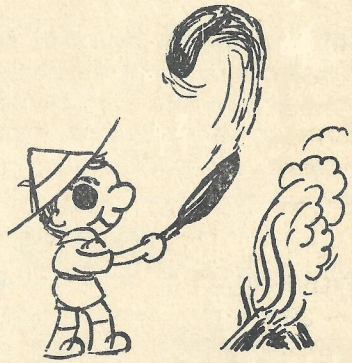
„Von der Stirne heiss, rinnen tat der Schweiss." Beim Bau unseres Paddelbootes nämlich, das gegen Weihnachten von Stappel gelassen wird! Das Gegenteil möchte ich von unserem Herbstlager sagen, aus dem wir alle ganz, jedoch ziemlich durchfroren und durchnässt heimkamen! Vollbrachte Leistungen: Handballmannschaft beim "Gäng - Hü -" Umzug; Hilfsdienst bei der Seva - Ziehung und beim Spanien - Schweizer Abend; zweite an der Schwyzerstärn - Staffette usw.! Leitsätze für's nächste Halbjahr: Befolgen des Gesetzes, Disziplin halten und pünktlich sein! Möge sich jeder rechte 8. Zügler diese Leitsprüche zu Herzen nehmen! Slave.

ROVER. Taufanzeige:
Die Gruppe des III Zuges stellt

hier sein neues Abzeichen vor und den endgültigen Namen.

Bücherbesprechungen

Der fliegende Kasten bespricht sonst keine Bücher wie die andern grossen Zeitungen, aber wenn wirklich mal solche Sachen erscheinen, dass der hinterste Schwyzerstärnler seine Freude dran haben kann, darf er nicht einfach dran vorbeigehen. Da hat einmal der bekannte Gabi, mit seinem richtigen Namen René Gardi, ein „Wanderbuch" geschrieben, betitelt „Mit Rucksack, Zelt und Kochtopf". Hier hat er von seinen vielen Künsten und Kniffen, die er so nett zu erzählen weiss, alle die gesammelt, die man beim Wandern und Lagern, zu Rad und Ski gut gebrauchen. Vom Lagerkoch bis zum Lagersamariter und all' die interessanten Lagerämter finden guten Rat in diesem Büchlein. Und wenn ihr einmal von Euch aus eine Tour unternehmt, mit dem Velo, dem Faltboot, zu Fuss oder mit Ski, dann guckt doch vorher im „Gardi" nach, wie man wirklich praktisch den Rucksack packt und das Faltboot ausrüstet und pflegt. Alles ist so gemütlich geschrieben, an der richtigen Stelle mit Humor und Witz gewürzt. Wenn er zum Beispiel beim Omeletten-rezept noch beifügt, dass das Wichtigste und Schönste das Wenden mit einem Schwung ist, gefällt mir das eben auch, weil es für einen mit Gemüt ebenso dazugehört wie das Salz. Also darf sich jeder wander- und lagerfreudige Schwyzerstärnler dieses Buch wohl wünschen zur Weihnacht (bei Essex bestellen).



Dann käme „Last not least" (das ist englisch und heißt soviel wie das Dessert kommt am Schluß) der „Lausbub von der Sonnseite gesehen" von Lombi, ein Buch, das ich „Spass beiseite, nicht ohne einen Schauer von Ehrfurcht nennen kann. Das ist ein „sehr schönes und lustiges Buch. Hier ist alles gesammelt, was die drei Brüder Lombard einst im „Allzeit Bereit" geschrieben haben. Kennt ihr Lindel, Unk und Willibald? Das sind die grossen aber unerreichten Vorbilder unsere beiden Kinder „Pat und Peter". Witzige Reime und urdrollige Bilder von Stra erzählen von ihren von Phantasie sprudelnden, aber immer echt bübischen Streichen. Aber noch viel grösser sind die ungereimten Geschichten. Da ist einmal der liebe lustige Lausbub und Padfinder „Tigerli" Wenn ihr seine fröhlichen Geschichten lest und ihr werdet sie miterleben, als wäret ihr selber dabeigewesen. Unbezahlbar, Juwelen einer urkomischen Schreibweise sind die Briefe, in denen der Musterschüler Hieronimus über das Leid klagt, das ihm seine „Mitpfadfinder"

„wider ihre bessere Natur" antun. Oft konnte ich nicht mehr weiterlesen vor Lachen. Aber nicht nur Zigerli und Hieronymus kommen zum Wort. Da pilgert zum Beispiel ein „Presseberichterstatter durch das Bundeslager 1925 in Bern. Er bekommt genug vom Bumerang und von Clairon. So nennt er das schöne „Dichterwort":

Schmerzlich hüpft man aus den Betten
und der sanfte Schlaf entflieht.
Lustig blasen die Trompeten....
Doch es ist ein falsches Lied.

(Die letzte Zeile ist übrigens ein beliebter Ausspruch von Anton, so etwa wenn wir Streichquartette spielen). Einzig dastehend ist „der alte Schwan" eine ganz herrliche Geschichte. Ein alter Ehemaliger stösst hier auf ein Lager, Nachkommen seines Fähnleins und erzählt den Padern, was Grosses er vor vielen Jahren erlebt hat und wird selber wieder jung beim Erzählen. Wer an dem ganzen Buch vom „Lausbub" nicht seine helle Freude hat, so muss er ein blasierter und abgebrühter Bröchni sein, welche Sorte es gottseidank im „Schwyzerstärn" gewöhnlich nicht lange aushält. Der kleine Pfader wird die tollen und fröhlichen Abenteuer mit Spannung verfolgen, der ältere wird sich dazu noch freuen an dem drolligen, aber immer meisterhaft geschliffenen Stil. Und der Führer erkennt in dem kleinen übermütigen Tschips, dessen freches Mundwerk sogar den Bart des „alten Schwans" zu Fall bringt, den lustigen Lauszwirbel, der in jedes rechte Lager gehört. Manche Geschichte darf er ruhig praktisch in die Tat umsetzen, denn das ist das Grosse: Die Lomvi schreiben keine fernen Indianergeschichten, sondern Dinge die jeder Pfader selber erlebt haben könnte. So lest selber in dem Buche, das recht billig bei Essex zu beziehen ist.

Unser neues Liederbuch. Jetzt ist das deutschschweizerische Pfadfinderliederbuch in neuer Auflage erschienen. Das Büchlein ist um etliche schöne Befänge und lustige Lumpenliedli reicher. Es gehört zu jedem Schwyzerstärnler, und vor allem, wir sollten wieder viel, viel mehr singen. Pardon.

Dr hon.c Louis Blondel. Wißt ihr daß unser Bundesfeldmeister, Louis Blondel in Genf, Ehrendoktor der Universität Basel für Archäologie geworden ist. Der Schwyzerstärn gratuliert herzlich! Wir freuen uns immer zu erfahren, dass die großen Padfinder auch im Beruf und im Leben „etwas Rechtes" geworden sind. Red.

NEUES AUS DER ABTEILUNG.

WOLFSMEUTE *Wfm. und Wfin. Aimé und Vreni* DEMOLE-SCHMITTER *melden die glückliche Geburt ihrer Tochter Maryse-Beatrice. Dieser jüngsten Schwyzerstärnlerin wird der Ofm. Götti sein.*

PFADFINDER *Ifm Otto* HUBACHER, *Ifm. Peter* STÜCKELBERGER, *Fm. Heinz* NUSSBERGER *und Ifm. Werner* KUHN *haben mit Erfolg die Maturitätsprüfung bestanden. Ifm. Hansueli* BÜTIKOFER *das Physikum als Mediziner.*
Die Feldmeisterprüfung haben bestanden: Ifm. Werner KUHN, *Heinz* NUSSBERGER *(beide 1935) und Ifm Peter* STÜCKELBERGER *(1936)*

ROVER. *Rover Hans* Stöckli *hat uns die Geburt eines Stammhalters, des Ueli, gemeldet.* MAX ZIEGLER *und* EDUARD HAEUSSLER *haben geheiratet. Fm. Ernst* ALBRECHT *hat die Zusatzprüfung als Roverfeldmeister mit Erfolg bestanden.*

WAS EIN RECHTER SCHWYZESTÄRNLER IST, der bereitet sich schon jetzt auf das Winterlager vor. Er führt sich zuhause mustergültig auf, damit er ja mitkommen darf. Er hält die Skier in tadellosem Zustande, prüft die Bindungen, trägt einen Grundwachs auf, salbt die Schuhe vor dem Lager womöglich jeden Tag ein und pflegt die Hände mit Glycerin.
WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST, der schaut auf eine saubere Uniform. Pullover und Sweater sind grundsätzlich unter dem Pfadfinderhemd zu tragen. Ueber dem Hemd ist bloss die Windjacke
WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST, der trägt Finken oder Hausschuhen in unserm schönem Heim.

Liebe Pfadfindereltern! *Alle unsere Pfadfinderzüge werden auch dies Jahr Weihnachtsbescherungen an arme Leute durchführen. Die Adressen bedürftiger Familien erhalten wir von Pfarrern und vom Stadtarztamt. Wir bitten Sie sehr, diese schöne Sache durch Abgabe von ältern, noch gut brauchbaren Kleidungsstücken, von Wäsche aller Art, von Lebensmitteln, Büchern, illustrierten Zeitschriften und vor allem auch Spielwaren, nach Kräften zu unterstützen!*
DIE WEIHNACHTSFEIER DES SCHWYZERSTÄRNS *findet Dienstag den 22. Dezember 1936 in den Anlagen des Heims statt. Eltern und Freunde sind dazu herzlich eingeladen. (Sammlung der Abteilung: 19.30 Uhr beim Henkerbrünnli.) Um 20.15 Uhr beginnt im Heimsaal der traditionelle Weihnachtshöck für* FÜHRER, VENNER, ROVER *und* ALTPFADFINDER. *Um 21.15 Uhr wird ein kleiner Imbiss serviert (30 Rappen mitbringen). Tenue: Uniform Zugshalstuch. Im Pardon hat verschiedene Produktionen in Vorbereitung, so unter anderm eine Revue über das verflossene Jahr.*
WEIHNACHTSHÖCK MIT LANDORFERBUBEN. *Pfadfinderzüge, Wölfli und Rover führen in der Weihnachtswoche Höcke mit den Buben der kantonalen Knabenerziehungsanstalt Landorf bei Köniz durch. Wir wollen damit unsern lieben Landorfer Kameraden, bei denen wir recht oft schon zu Gast waren, einen fröhlichen Abend bereiten und ihnen kleine Geschenke überreichen! Beginn der Weihnachtshöcke: jeweilen um 19.30 Uhr.*

FÜHRERWECHSEL. 6. ZUG: *Ifm. Werner Kuhn gab kurz nach den Herbstferien die Leitung des 6. Zug ab an Hansueli Althaus, der nun als jüngster der drei Brüder der „Althausdynastie" die Rotgelben führen wird. Ich danke Ifm. Werner Kuhn, unserm We, herzlich für seine vorbildliche Arbeit im 6. Zug, die von grossen Erfolgen begleitet war. Seine künftige Arbeit in der Rovergruppe „Luv" möge von gleichem Erfolge begleitet sein.*
ROVER. *Wegen bevorstehendem Examen hat Rfm. Mosimann die Leitung des Roverzuges II abgegeben. Rfm Ernst Albrecht, der bis im Frühjahr in Bern bleibt, tritt an seine Stelle. Es wartet ihm eine grosse, schöne Aufgabe und wir wünschen ihm viel Erfolg.*
Essex

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST, *der wünscht sich auf Weihnachten ein Jahresabonnement der prächtigen Pfadfinderzeitschrift „Allzeit Bereit" (Fr. 3.50, nächstes Jahr noch billiger, Bestellungen beim Zugführer) oder das „Schweizer Pfadfinderbüchlein" von E. Thilo (Fr. 2.50 zu haben auf dem Materialbüro, oder das neue Liederbuch.*

SCHWYZERSTÄRN-CHRONIK

Monate JUNI, JULI, AUGUST, SEPTEMBER.

30. Mai - 1. Juni 36. **PFINGSTLAGER.**

1. Zug: Amsoldingen (JFm. O. Hubacher)
2. Zug: Kiental (JFm. R. Sandmeier)
3. Zug: Schwarzwasser (JFm. L. Dubied)
4. nicht abgehalten. Montag Ausflug Bütschelegg.
5. Zug: Leissigen (Fm. H. Hefermehl)
6. Zug: Tännenhof (JFm. W. Kuhn)
7. Zug: Grasburg (Fm. H. Sterchi)
8. Zug: nicht abgehalten. Ersatz 11./13. Juli 36. Hagneck.

Wolfsführerschaft: Sundlauenen.

14. Juni 1936 ST. GEORGSTAG, Herrenschwanden.
Morgenandacht von Herrn Pfarrer R. Müller, Weihe der neuen Abteilungsfahne
Fähnli-Erkundungslauf; den Georgstaler gewinnt das Fähnli Tiger 4, 6. Zug
Schwyzerstärnspiele im Handball: Final zwischen 6. u. 8. Zug unentschieden,
den Teller gewinnt der 8. Zug.
Die Leitung des 4 Zuges übernimmt JFm. H. Gaffner.
Leitwolf wird Rdf. P. Friedli.

16. Juni 1936 Unsere Rover stellen sich dem Insel-Spital als Blutspender zur Verfügung

20/21. Juni 1936 Schweizerische Führertagung in der Chartreuse bei Thun.

SOMMERLAGER

13-28. Juli 1936 2. Zug: Kiental - Dorf (JFm. Sandmeier)
13 Juli - 4. Aug " 3. Zug: Handersteg (JFm. L. Dubied)
13. Juli - 27. Juli " 4. Zug: Isental (JFm. P. Stückelberger und H. Gaffner)
31. Juli - 15. Aug " 7. Zug: Bursinel bei Rolle (Fm. H. Sterchi)
11. - 18. Juli " Fähnli Tiger: Radfahrt im schweiz. Mittelland (V. U. Althaus)

26. August " Mitwirkung am Schwimmpropagandameeting auf der Ka-We-De.

29./30. August " Schwyzerstärntag, Eymat.
Den „Goldenen Schwyzerstärn" erringt Fähnli Tiger 4, 6. Zug
Die „Schwyzerstärnstafette" gewinnt der 3. Zug.
In die Zugsleitung des 5. Zuges tritt JFm. W. Leuenberger ein.
Beförderung zum Fm.: Heinz Nussberger, zur JWfin.: Fräulein Anni Baltzer

12-13. Sept. 1936 „Flämmlete" unserer Rovermannschaft: Aufnahme junger Rover.
W.W.W. (Wald-Wig-Wam) bei Gümmenen.

13. Sept " Eine Schwyzerstärndelegation von 9 Mann beglückwünscht die Abteilung „Berna" zum 20. Geburtstage und überreicht ihr einen Gong.

27. Sept " Mitwirkung am Gäng-Hü-Umzuge.

HERBSTLAGER

30. Sept - 15. Okt. 1936 Fähnli EICHHORN und GEMSE: Beckenried (V. G. Siegrist)
28 „ - 10. „ „ Fähnli GNU: Scharnachthal (JV. M. Spähni)
30 „ - 9 „ „ 6. Zug: Alpnach-Dorf (JFm. W. Kuhn)
4 Okt - 12 „ „ 8. Zug: Alpnach-Dorf (JFm. A. Künzli).

Altpfadfinder-Verband Schwyzerstärn Bern.

Zur Weihnachtsfeier der Abteilung erwarten wir wieder zahlreichen Aufmarsch unserer Mitglieder. Jeder benutze die Gelegenheit alte Freundschaften aufzufrischen und mit seinem Zuge wieder einmal zusammen zu kommen. Einladung de Ofm. und Anschlag im Kasten.

Kaßa-Amtliches: Der Jahresbeitrag pro 1936 ist fällig. Alle Mitglieder des A.P.V. welche den Jahresbeitrag pro 1936 noch nicht bezahlt haben, werden gebeten sich beiliegenden Einzahlungsscheines zu bedienen und ihren Beitrag umgehend auf das Postcheck Kto. III/6331 A.P.V. Schwyzerstärn, Bern, einzuzahlen. Wer dies rasch besorgt, erspart dem Kaßier viel Mühe und Arbeit. Nicht eingegangene Beiträge werden per Nachnahme erhoben.

Der Kaßier.

MUTATIONEN

Eintritte:

Nr.	Name und Vorname	Grad	Eintritt in die Abteilg	Einteilung
202	Brodbeck Hans	V.	1930	Rover VII.
203	Hofner Fritz	Pfdf.	"	
204	v. Gunten Hans	JV.	1928	V. Zug
205	Stückelberger Peter	Fm	1932	IV. "
206	Nussberger Heinz	Fm	1927	VI. "
207	Reust Fritz	Fm	1930	VII. "
208	Kuoni Bruno	Jpf	1932	IV. "

KFM. R. Hs. Juncker wohnt jetzt: Habsburgstrasse 13.

Zur Anfertigung erstklassiger Damen- und Herrengarderoben empfiehlt sich

J. WALTER Damen- und Herrenschneider
Tel. 28.771. Eschmannstrasse 7.
verbindet Aegertenstr. mit Tillierstrasse.

FRITZ LEUENBERGER - NAEF
MALERMEISTER
Mindstrasse 3.
empfiehlt sich für alle Malerarbeiten auf's Beste. Alle Aufträge werden prompt, sauber und solid ausgeführt.

FÜR RADIO & ELEKT. APPARATE ZU

OSKAR THÜLER
SPITALGASSE 22.
Tel. 21.187 (Wohnung Tel. 36.071).

Pfadfindereltern vom Schwyzerstärn, die ein ähnliches Inserat Gratis in den Flieka einrücken lassen möchten, wollen es dem Ofm. einsenden.

ADRESSE Irn. Mischler Rudolf, Neufeldstr. 159, Bern

MUTATIONEN.

EINTRITTE.

1104	Hermann Kistler	2 Zg
1105	Max Trepp	2. "
1106	Hans Gfeller	7. "
1107	Peter Ingold	W.
1108	Max Brunner	W.
1109	Franz Ludwig	W.
1110	Hansruedi Tschumi	W.
1111	Heinz Plattner	W.
1112	Hanspeter Müller	W
1113	Otto Bühlmann	W.
1114	Maurice Antenen	W.
1115	Paul Steiner	W
1116	Hermann Capelli	7. Zg
1117	Fritz Steiner	W.
1118	Siegfried Wiedmer	2 Zg
1119	Hs. Beat Gamper	6. "
1120	Werner Ritschard	4. "
1121	Hans Bühler	7. "
1122	Frl. Marta Kuhn	W
1123	Hansruedi Maurer	W
1124	Anatole Brun	R.
1125	Peter Leuenberger	5 Zg
1126	Hug Ris	3. Zg
1127	Heinrich Gloor	2. "
1128	Hans Stössel	4. "
1129	Heinrich Stössel	4. "
1130	Arthur Richarz	W
1131	Peter Best	6. Zg
1132	Roland Schaer	5. "
1133	Paul Weiss	6. "
1134	Eduard Boss	6. "
	Kurt Caprez	1 Zg
	Heini Brunner	1 "
	Peter Hess	1 "
	Rudolf Moser	2 "
	Hermann Kistler	2 "
	Siegfried Wiedmer	2 "
	Max Trepp	2 "
	Walter Schuler	2 "
	Hanspeter Sandmeier	2 "
	Hugo Ris	3. "
	Hansfried Stauffer	3. "
	Heinz Thüler	3. "
	Hanspeter Kohler	3. "
	Walter Gugger	3. "
	Hans Stössel	4. "
	Heinrich Stössel	4. "
	Werner Ritschard	4. "
	Hans Matti	7. "
	Aymon Froidevaux	7. "
	Ermanno Capelli	7. "
	Paulet Burlet	7. "
	Hansrd. Bühler	7. "
	Ernst Vogt	7. "
	Hansrd. Blaser	7. "

I. EXAMEN

Wölfe.

Zweitsternwolf - Examen

LW. Peter Friedli

Fähigkeitsexamen als Künstler

LW. Peter Friedli

Pfadfinder

JPK. Kurt Ammann 1 Zg

Peter Gygax 1 "

II. EXAMEN

JP.	Hans Senn	2 Zg
	Hermann Mäder	2. "
	René Schweingruber	3. "
	Robert Schweingruber	3. "
	Willy Utiger	3 "
	Henry Schaetti	4. "
	Fréderic von Fischer	6. "
	Edwin Gilomen	6. "
	Max Hungerbühler	6. "
	Werner Schlapbach	6 "
	Robert Bamberger	7. "
	Walter Angst	7. "
	Hans Hugi	7. "

SPEZIALEXAMEN

Signalist

JV.	Walter Bretscher	5 Zg
V.	Marc Fahrländer	6. "
V.	Franz Haller	8 "

Koch.

JV.	Marcel Spähni	1. Zg
JV.	Hugo Endtner	1. "
V.	Hansr. Ruegger	3. "
V.	Heinz Eichenberger	4. "
V.	Gottfried Peter	4. "
V.	Gino Casserini	5. "
V.	Felix Adamina	6. "
V.	Marc Fahrländer	6. "
JV.	Ueli Stampa	6. "
V.	Pal Höke	7. "

Botaniker.

Jfm.	Hans Gaffner	4. Zg
P.	René Zwicky	1. "

Schwimmer

JV.	Hugo Endtner	1 Zg
JV.	Hansr. Gygax	1. "
V.	Adolf Balsiger	4. "
V.	Gottfried Peter	4. "
V.	Felix Adamina	6. "
V.	Marc Fahrländer	6. "

BEFÖRDERUNGEN

WÖLFE

Jungrudelführer

W. Hansruedi Bretscher

W. Walter Zoeller

Rudelführer

JRsf. Hans Jenni

" Roger Zwicky

Jungwolfsführerin

Frl. Anni Baltzer

Pfadfinder

Jungvenner.

OP.	Richard Neef	1 Zg
P.	Hans Eschirren	1. "
	Roger Gueron	2. "
	Henry Schaetti	4 "
	Walter Müller	4 "
	Walter Frieden	6. "
	Edwin Gilomen	6. "
	Hansr. Tanner	6. "

Venner

JV.	Marcel Spähni	1 Zg
	Robert Ammann	1. "
	Kurt Moesch	2. "
	Hans Wüthrich	2. "
	Ernst Burkhalter	2 "
	Heinz Eichenberger	4. "
	Walter Baumann	6 "
	Arist Rollier	6 "
	Hans Bösiger	6 "
	Ueli Stampa	6 "

Jungfeldmeister

V. Werner Leuenberger 5 Zg

V. Ueli Althaus 6 Zg

Feldmeister.

JFm. Peter Stückelberger 4 Zg

" Heinz Nussberger 6 Zg

ROVER

Roverfeldmeister

Fm. Ernst Albrecht
Rover Mutz.

VERSPRECHEN

WÖLFE.

JRsf.	Rolf Schmid
"	Hansr. Bretscher
W.	Edi von Känel
	Kurt Lügstenmann
	Jörg Hediger
	Werner Brunner
	Ruedi Zeller
	Peter Viehweg
	Fredy Rubeli
	Heinz Gasser
	Gerhard Michel
	Koni Schädelin

Pfadfinder.

P.	Henry Schaetti	4 Zg
	Edwin Gilomen	6. "
	Hansueli Fischer	6. "
	Guido Stampa	6 "
	Max Hungerbühler	6. "
	Robert Bamberger	7 "
	Hans Hugi	7 "